

Epipactis komoricensis, spec. nova (*Orchidaceae*) – eine neue autogame Sitter-Art aus dem *E. leptochila*-Aggregat aus der Slowakei

Epipactis komoricensis, spec. nova (*Orchidaceae*) – nový autogamický druh kruštíku z okruhu *E. leptochila* agg. ze Slovenska

Pavol Mereda jun.

Centrum I. 51/15, SK-018 41 Dubnica nad Váhom, Slowakische Republik

Mereda P. (1996): *Epipactis komoricensis*, spec. nova (*Orchidaceae*) – a new autogamous *Epipactis* of the *E. leptochila* agg. from Slovakia. – Preslia, Praha, 68:125–134. [In German]

An autogamous *Epipactis* taxon related to the *E. leptochila* group, discovered in the Strážovské vrchy Mts and Súľovské vrchy Mts. (Slovak Republic) is described as a new species *Epipactis komoricensis* Mereda. Morphological characters distinguishing the new species from *E. leptochila* subsp. *leptochila* and subsp. *neglecta* are given. The recent distribution of *E. leptochila* subsp. *neglecta* in the western Carpathians is presented.

Key words: *Epipactis komoricensis*, new species, autogamy, *Epipactis*, Slovakia

Einleitung

In diesem Beitrag lege ich der botanischen Öffentlichkeit einen weiteren Fund einer neuen autogamen Sitter-Art aus dem Bergland von Strážovské vrchy vor. Von den bisher bekannten Sitter-Arten zeigt sie die grösste Verwandtschaft mit *Epipactis leptochila* (Godf.) Godf., welche auch durch die gleiche ökologische und phytozoölogische Bindung an die Kalkbuchenwälder ausgedrückt ist. Die Funde mehrerer Populationen dieser Sitter-Art und ihre konstante Merkmalscharakteristik liessen ahnen, dass es sich (trotz der angegebenen Verwandtschaft mit *E. leptochila*) um eine neue Art handeln wird, was sich im Laufe des weiteren Studiums bestätigt hat. Diese neue Art benenne ich *Epipactis komoricensis* nach dem Namen der malerischen Lokalität im Zenter des Gebirges, wo ich sie im Jahre 1991 zum erstenmal gemeinsam mit meinem Vater beobachtet habe.

Von den autogamen Sitter-Arten, die in Europa vorkommen, kann *E. komoricensis* ausser *E. leptochila* auch mit *E. muelleri* Godf. verwechselt werden, die in Strážovské vrchy reich vertreten ist und sehr oft mit der neuen Art an den Lokalitäten vergesellschaftet ist. Die Habitus-Unterschiede beider Arten werden manchmal abgewischt und bei der Absenz einer deutlichen violetten Färbung der Blütenblätter von *E. komoricensis* und bei ähnlicher Modelation des Epichils kann es zu einer gegenseitigen Verwechslung kommen. *E. muelleri* ist aber immer durch einen breiten Hypochileingang, durch einen sitzenden und oft hornig endenden Staubbeutel (ohne die Möglichkeit eines seitlichen Durchsichts unter ihm) differenziert.

Im Laufe des Studiums von *E. komoricensis* war für Mitteleuropa das Vorkommen von zwei neuen autogamen Sitter-Arten nachgewiesen, und zwar: *E. greuteri* Baumann et Künkele, welche von Griechenland bis nach Mähren eingreift (Batoušek 1993, 1994), und *E. pontica* Taubenheim, die von der Türkei bis in die Slowakei verbreitet ist (Vlčko 1995). Wie jede neuere Funde bisher unbekannter Taxa auch diese können bei der

Determination in neuen Gebieten gewisse Schwierigkeiten bereiten, darum schliesse ich auch ihre hauptsächlichlichen Differenzierungscharakteristiken gegen *E. komoricensis* bei. *E. greuteri* ist durch die langen Fruchtknotenstiele und durch die deutlich herabhängenden Brakteen gekennzeichnet, *E. pontica* unterscheidet sich durch die Anwesenheit einer funktionsuntüchtigen Rostellldrüse in ihren Blüten, zugleich ihr Blühbeginn fällt ins Ende Juli ein, wann *E. komoricensis* in der Regel schon abblüht.

Die Areale des Vorkommens weiterer potenziell verwechselbaren Sitter-Arten haben nur ein inselartiges Vorkommen und reichen nach Mitteleuropa nicht ein. Es sind das hauptsächlich *E. youngiana* A. J. Richards et A.F. Porter – im Jahre 1982 aus England beschrieben (Wucherpennig 1992), *E. olympica* K. Robatsch (1990) aus Griechenland – beide haben immer eine funktionslose Rostellldrüse – und *E. nauosaensis* K. Robatsch (1989) ebenfalls aus Griechenland, welche Art sich durch lange Brakteen und durch einen dichten Blütenstand mit kleinen Blüten unterscheidet.

Bezeichnende Merkmalsaspekte von *E. komoricensis* und ihr Vergleich mit *E. leptochila*

E. komoricensis, wie es schon in der Einleitung bemerkt wurde, hat die grössten Beziehungen zu *E. leptochila*, die z. Z. in *E. leptochila* subsp. *leptochila* und *E. leptochila* subsp. *neglecta* Kümpel (1982) gegliedert wird. Für die verlässliche Unterscheidung der neuen Art von diesen beiden Taxa haben wir bei jedem von ihnen eine ganze Reihe diakritischer Merkmale untersucht, besonders bei dem innerblütigen Apparat, und diese wurden auch mit den Literaturangaben verglichen. Leider fehlen hier mehrere wichtige Informationen, besonders über die Bildung der Merkmalsstruktur des Gynostemiums, was nachfolgend eine objektive Beurteilung der Spezifität der westkarpatischen Populationen besonders bei subsp. *leptochila* verunmöglicht. Aus diesen Gründen habe ich mich dann nur an die Abbildung der subsp. *neglecta* zum Vergleich des innerblütigen Apparats von *E. komoricensis* und *E. leptochila* beschränkt.

E. komoricensis kann in den optimalen Bedingungen eine Höhe von 80 cm erreichen und so ist sie in dieser Richtung deutlich nur von subsp. *neglecta* unterschiedlich, welche höchstens 40 cm hoch ist (Kümpel 1982). Aber auch bei der neuen Art können manchmal einige, bis zu 20 cm hohe Exemplare mit schlaffem Wuchs vorkommen, und wenn in ihrer Nähe keine üppigere Exemplare vertreten sind, ist ihre Bestimmung relativ schwierig.

Die Blätter von *E. leptochila* sind am meisten schlaff hängend und manchmal auffällig gewellt. Bei *E. komoricensis* sind diese relativ kurz, meistens schwach nach oben gerichtet, mehr oder weniger direkt, am Rande einwenig gewellt und im Vergleich mit subsp. *neglecta* haben auch eine gelbliche oder heller grünliche Nuance.

Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal der neuen Art sind die deutlich kurzen Brakteen, die in der Beschreibung näher besprochen werden. Sogar bei den 70 cm hohen Pflanzen ihre Länge am meisten übersteigt nicht 4,5 cm, wodurch sich *E. komoricensis* deutlich von *E. leptochila* unterscheidet.

Ein weiteres und auffälliges interessantes Merkmal der neuen Art ist die Färbung vor allem der inneren Blütenblätter und des Epichils. Die Blütenblätter der typischen Pflanzen von *E. leptochila* weisen mehreren Autoren nach keinen Anteil von violetter Färbung aus, welche sich bei *E. komoricensis* neben der gelblichgrünen Grundfärbung in grossem

Umfang durchsetzt. Im Laufe des Studiums haben wir festgestellt, dass die Intensität der violetten Färbung in einzelnen Jahren stark schwanken kann und ausser der eigenen genetischen Disposition auch durch Niederschlägstätigkeit und durch die Blütenphänologie beeinflusst wird. In günstigen Bedingungen, wenn im Boden genug Feuchtigkeit besteht, bildet in den frisch geöffneten Blüten besonders an den Randpartien der betreffenden Organe sich eine schwache violette Färbung schon, die sich im Laufe des Blühens fortschreitend vertieft. Bei längerer Trockenheit braucht sich die violette Färbung oft nicht zu bilden und darauf muss man bei der Bestimmung Rücksicht nehmen. Die Färbung der Blütenblätter von subsp. *neglecta* hat trotz der Anwesenheit des violetten Anflugs einen anderen Charakter. Diese sind mehr grünlich und die violette Färbung ist ziemlich auch an den äusseren Blütenblättern deutlich und ist nicht so stark von den oben erwähnten Faktoren abhängig. Subsp. *neglecta* ist daneben noch durch deutlich nach unten gerichtete seitliche äussere Blütenblätter gekennzeichnet (Kümpel 1982).

Die nachfolgenden Vergleichsanalysen des innerblütigen Apparats lehnen sich an die Untersuchung der feinen Merkmale der Lippe und des Gynostemiums an, welche sich verlässlich nur mittels einer Lupe studieren lassen. Dazu füge ich auch die Abbildungen dieser Organe bei *E. komoricensis* und *E. leptochila* subsp. *neglecta* zu (Abb. 1, 2). Ich bin der Meinung, dass die beiden Taxa auf Grund der beigefügten Zeichnungen genügend unterscheidbar sind, darum werde ich mich in dem folgenden Teil deren gegenseitigen Vergleichung nicht mehr widmen.

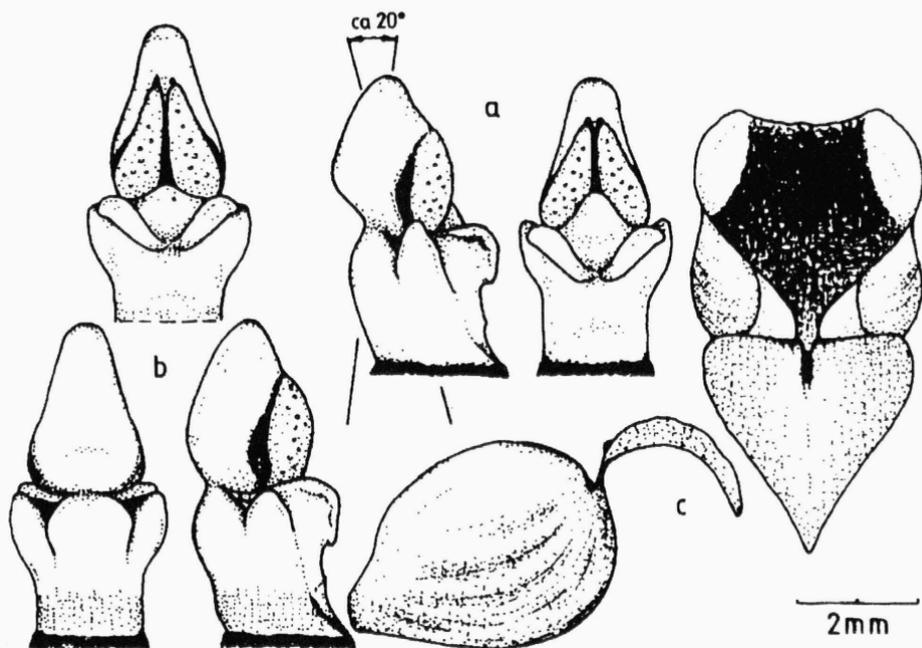


Abb. 1. – *Epipactis komoricensis*, spec. nova: (a) die Säule mit schräg gestellter Narbe von der Seite und von vorne (die Staminodien und der Staubbeutel sind nicht typisch entwickelt). Súľov 22.7.1995; (b) die Säule mit senkrecht gestellter Narbe von vorne, von hinten und von der Seite; (c) die Lippe von der Seite und von vorne oben (mit gestrecktem Epichil). Ilava 20.7.1995. (Del. P. Mereďa sen.)

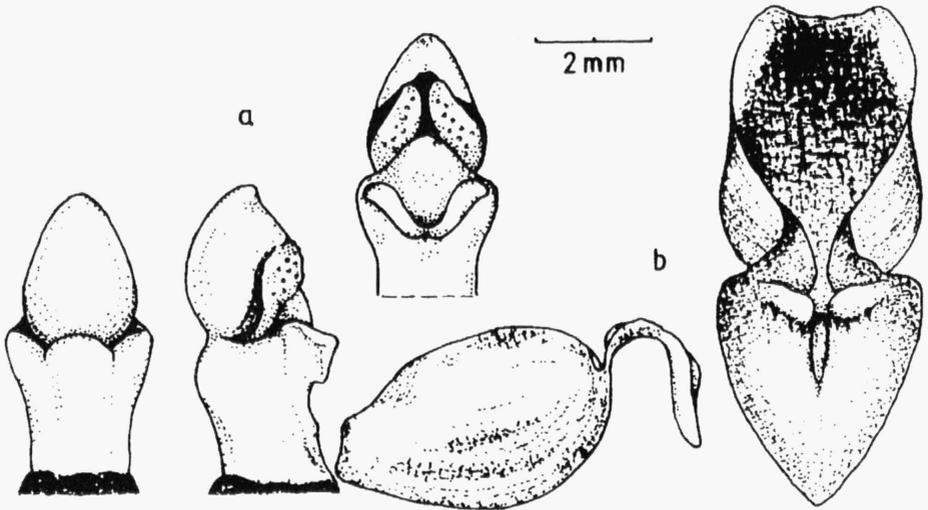


Abb. 2. – *Epipactis leptochila* subsp. *neglecta*: (a) die Säule von vorne, von hinten und von der Seite; (b) die Lippe von der Seite und von vorne oben (mit gestrecktem Epichil). Morava, Brumov 17.7.1995. (Del. P. Meredá sen.)

E. komoricensis wird im Unterschied zu subsp. *leptochila* durch ein nach unten gerichtetes Epichil gekennzeichnet, welches dazu noch in dem basalen Teil deutlich quer gewellt ist. Die Details dieser Wellung werden am besten in einer schrägen Sicht vom oben an die Lippe untersucht (Abb. 1c). Durch diese Wellung entsteht an der Epichilbasis eine quere Profilanbrechung, wodurch auch die Länge des Epichils definiert ist. Die Verbindung zwischen dem Epichil und dem Hypochil ist bei *E. komoricensis* immer durch parallele Kragen gebildet, d. h. die direkte bogenartige Verbindung zwischen dem Epichil und dem Hypochil (bei subsp. *leptochila* oft vorkommend) wird bei *E. komoricensis* nicht herausgebildet.

Der basale Teil der Säule bei *E. komoricensis* ist oft gelbgrünlich gefärbt, besonders von den Seiten. Godfery (1919, 1920), sowie auch weitere Autoren, weisen an die Färbung der Säulenbasis bei subsp. *leptochila* nicht an. Wahrscheinlich deswegen, dass die ganze Säule (und so auch der basale Teil) weisslich gefärbt ist, wie es Holub (1970) angibt.

E. komoricensis ähnlich wie *E. pseudopurpurata* Meredá (1996) hat auch eine verschiedenartige Narbenstellung, welche in den Blüten eines und desselben Blütenstandes zu der Säulenachse schräg oder senkrecht gestellt sein kann. Auf Grund der Angaben von Godfery (1919) und seiner Zeichnung (Godfery 1920, Tab. 553) ist es klar, dass *E. leptochila* eine schräge Narbenstellung durch breitbogige Auswölbung des oberen Narbenteiles bildet. Die Typus-Pflanzen von subsp. *leptochila* sind ebenso durch die Bildung einer rasch vertrocknenden Rostelldrüse am Gipfel des oberen Narbenrandes abgesondert. Bei einigen westeuropäischen Populationen (cf. Young et Renz 1958, Wucherpennig 1972) wird keine Rostelldrüse herausgebildet, was auch bei den westkarpatischen Populationen üblich ist. *E. komoricensis* im Unterschied zu *E. leptochila* subsp. *leptochila* bei einer schräg stehenden Narbe schliesst nur den zentralen Teil der Narbe durch einen eng kegelförmigen Lappen ohne eine Rostelldrüse ab. Dieser Narbenlappen ist durch seine Form spiegelartig gleich der Form der Vertiefung des Narbenvorderteiles

(Abb. 1a). Bei der senkrechten Stellung wird kein zentraler nach oben gerichteter Narbenlappen gebildet, was zur Absenz der rostellaren Barriere führt und die Ausbildung des hinteren (oberen) Teiles der Narbe unter die Pollinien gerichtet wird. In der Folge dieser Veränderungen gelangen die Pollinien auf die Narbe in ähnlicher Weise wie bei *E. muelleri* (Abb. 1b). Im Rahmen der angedeuteten Charakteristiken ist es klar, dass auch in der Narbenausbildung zwischen den verglichenen Taxa genügende Unterscheidungsmerkmale bestehen.

Die relativ umfangreiche Reduktion der rostellaren Barriere bei *E. komoricensis* ermöglichte den Pollinien eine entsprechende Kontaktlage zur Narbenfläche einnehmen. Eine spezifische Charakteristik ihrer Pollinien ist vor allem die Tatsache, dass diese trotz dem Untergang aller beschützenden Einrichtungen in aufrechter Lage vollkommen stabilisiert sind. Praktisch kommt es überhaupt nicht, auch in den älteren Blüten, zu einer Störung der gegenseitigen Symmetrie der Pollinien oder zu einer Senkung ihrer oberen Teile über die Narbe, wie es oft bei den anderen Sitter-Arten zu sehen ist. In sehr vereinzelt Fällen ist die Stabilisation der Pollinien so extrem, dass ihres Freimachen aus den Pollenfächern von oben nach unten sehr langsam vorgeht und die Pollinien an der Basis durch die Klappen der Pollenfächer längere Zeit gesperrt sind.

Einige Bemerkungen zu dem Vorkommen von *E. leptochila* subsp. *neglecta* in dem westkarpatischen Gebiet

Da die subsp. *neglecta* immer noch inmitten des Interesses von mitteleuropäischen Orchideenkennern steht, möchte ich bei der Gelegenheit der Abbildung ihres innerblütigen Apparats auch einige aktuelle Bemerkungen zu ihrem Vorkommen in dem westkarpatischen Gebiet anschliessen.

Der Fund dieses Taxons wurde hier das erstmalig aus den Weissen Karpaten durch P. Batoušek belegt, der es in der Umgebung von Vlára-Pass fortschreitend an 3 Lokalitäten verzeichnete. Sein erster Fund stammt aus dem Jahre 1983 von dem Tal Hodňovská dolina bei Brumov (Batoušek 1985), der zweite aus dem Jahre 1986 von Bylnice (Batoušek in Rydlo 1989). Beide Lokalitäten liegen an der mährischen Seite des Gebirges und im Jahre 1987 ist es ihm gelungen dieses Taxon auch an der slowakischen Seite unweit von Horné Srnie im Sietne-Tal zu finden (Batoušek in Rydlo 1989). Leider während des Frühlings 1993 wurde hier eine unschonende Durchklaubungsabholzung durchgeführt und diese Population der subsp. *neglecta* hat sich bisher nicht erneut.

Das Vorkommen dieser Unterart in den Weissen Karpaten ist besonders vor allem dadurch, dass alle drei festgestellten Populationen sich in der Flyschzone ausserhalb der kalkigen Klippenzone befinden, wo man ihr Vorkommen am ehesten voraussetzen könnte. Trotz der Tatsache, dass ihr Vorkommen auf dem Flysch durch kalkige Ablagerungen in der Unterlage bedingt wird (Batoušek 1985), wäre es passend ihre Abhängigkeit vom Kalkgehalt im Boden kritisch zu analysieren. Die Lage der weisskarpatischen Lokalitäten im Gelände wird von Freidinger et Freidinger (1988) bestätigt, dass die subsp. *neglecta* eine Umwelt mit erhöhter Luftfeuchtigkeit bevorzugt, weil diese Lokalitäten an schattigen Standorten unweit von Bächen liegen.

Nach dem Schwund der Population in Sietne-Tal versuchte ich mehrmals das angebliche Vorkommen der subsp. *neglecta* in Strážovské vrchy in der Umgebung von Vápeč



Abb. 3. – *Epipactis komoricensis*, spec. nova: Habitus. Ilava 20.7.1995. (Foto P. Tomanička).

(Batoušek in verb.) zu beglaubigen, leider erfolglos. Die Wiederbestätigung dieses Taxons für die slowakische Flora ist mir im Jahre 1995 in dem zentralen Teil von Súľovské vrchy gelungen, wo ich eine schöne blühende und eine sterile Pflanze gefunden habe. Durch diesen Fund konnte ich die Voraussetzung von Potůček (1990) über ihr Vorkommen in diesem Gebiet bestätigen. Aus Zeitmangel habe ich sie hier nicht intensiver gesucht, aber mit Rücksicht zu dem Charakter dieses Standortes (ein schattiger Schutt-Buchenwald mit grosser Luftfeuchtigkeit) gibt es in den Súľovské vrchy gute Bedingungen für ihr Vorkommen.

Die westkarpatischen Populationen von subsp. *neglecta* unterscheiden sich von den typischen Pflanzen dieser Unterart aus Deutschland durch niedrige, aber deutlich ausgebildete Basalhöcker und durch anders gefärbtes Epichil, worauf schon Batoušek (1985) aufmerksam gemacht hat. Bei den beobachteten Exemplaren konnte ich bisher auch keiner Bildung einer Rostelldrüse begegnen. Es ist aber dem Umfang der Bildung von Rostellbarriere nach nicht ausgeschlossen, dass diese doch bei ihnen sich bilden kann. Unsere Populationen sind auch durch relativ enge Blütenblätter charakterisiert, womit auch die auffällig enge Lippenbreite korreliert (Abb. 2b).

Beschreibung der neuen Art

Epipactis komoricensis Mereďa, spec. nova hoc loco (Abb. 1, 3)

Descriptio: Planta perennis, rhizoma breve, saepe pluricaule. Caulis erectus, modico flexuosus, (16–) 20–50 (–80) cm altus, flavovirens, in parte basali raro violaceolus, in inflorescentia dense puberulus, cataphylla 2 (3). Folia caulina (2–) 3–6 (–8), plerumque bifaria, ovato-lanceolata, sursum sequente bracteiformia, (4–) 5–8 (–9,5) cm longa, (1–) 1,5–3,5 (–4,5) cm lata, ± recte diffusa, marginibus modico undulatis, flavovirentia usque chlorina, saepe pallide striata, folia bracteiformia praecipue horizontaliter patentia vel nutantia. Bractee anguste lanceolatae, bractea infima 1,4–4 (–6) × 0,3–0,8 (–1,5) cm magna. Inflorescentia± secunda, plerumque laxa. Flores (1–) 3–20 (–38), ± nutantes, campanulatae usque latius campanulatae vel cleistogamae. Ovaria cylindraceo-clavata, distincte costata. Tepala exteriora lateralialia (9–) 10,5–12,5 mm longa, (2,5–) 4–5 mm lata, tepalum exterius medianum parvo brevius, extra flavovirentia (vel ochracea) usque chlorina, praecipue intra et basi non saepe ± malvaceata lucidioraque. Tepala interiora (8–) 9–11 mm longa, (2,5–) 4–5,5 mm lata, pallide flavovirentia, a marginibus ± malvaceata, intra pallidiora. Hypochilium plerumque profundum, margine extus recurvo, intus malvaceum usque fuscatoviolaceum, cum nectare minimo. Mesochilium (introitus hypochilii) angustum. Epichilium trianguliforme, raro cordatum, breviter obtuse acutum usque acutum, ad basin undulatum, 3,5–4,3 mm longum, 3–4,3 mm latum, aequilongum et latum vel parvo longius, ± hypochilii angustius, deorsum curvatum, albidulum, in parte centrali et ad apicem flavidulovirens, postea flavidum, basi marginibusque sequente malvaceatis usque caerulescentibus. Calli basales parvuli, cristiformes, vel rotundatoverrucosi, parvulo usque validulo malvacei. Callus medianus angustus, ex parte maiori brevis, basi obscurior callis basalibus lateralibus – usque purpureus. Columna modico retrorsa, basi ± viridula. Stigma ad axin columnae transversum vel obliquum. Rostellum eglandulosum. Clinandrium lateribus sinuatis. Anthera filamentum affixa, conice elongata. Pollinia dissolventia, in situ erecto stabilisata. Staminodia bene evoluta, ex latere recte stantia, mediocria, ex antico convexa, in apice cum stigmatum plano connata.

Floret a prima parte mensis Julii ad exordium mensis Augusti.

Habitat in fagetis solo calcareo montium Strážovské vrchy et Súľovské vrchy.

Holotypus: Slovacia, montes Strážovské vrchy, declive boreo-occidentale montis Harvanie, 0,5 km austro-orient. ab oppido Ilava, 340 m s. m., 20. VII. 1995, leg. P. Mereďa, in herbario Kathedrae botanicae Facultatis scientiarum naturalium, Universitatis Comenianae, Bratislava (SLO) conservatur.

Differentiae: Ab *Epipactide leptochila* differt bracteis brevioribus, glandula rostellari absente, stigmatum cum dissepimento rostellari totaliter vel partialiter reducto. Ab *E. leptochila* subsp. *leptochila* differt etiam tepalis violascentibus, epichilioque deorsum curvato, ad basin undulato. Ab *E. leptochila* subsp. *neglecta* differt caulibus altioribus, foliis pallidioribus, hypochilio profundiore antheraque filamentum affixa.

Der Wurzelstock ist kurz und trägt oft mehrere Stengel. Der Stengel ist aufrecht, schwach bogig, (16–) 20–50 (–80) cm hoch, gelb (hell) grün, nur selten an der Basis violettlich, im Blütenstand dicht flaumig, mit 2(3) Niederblättern. Die Blätter sind (2–) 3–6 (–8), die Laubblätter sind am meisten zweizeilig, eiförmig-lanzettlich, fortschreitend in brakteenartige Blätter übergehend, (4) 5–8 (–9,5) cm lang und (1–) 1,5–3,5 (–4,5) cm breit, \pm schräg nach oben (bis waagrecht) gestellt, am Rande schwach gewellt, gelbgrün bis dunkelgrün, oft gestreift, die brakteenartigen Blätter am meisten waagrecht abstehend oder hängend. Die Tragblätter sind schmal lanzettlich, das unterste 1,4–4 (–6) \times 0,3–0,8 (–1,5) cm gross. Deren Längen bei den einzelnen Pflanzenhöhen erreichen bei cca 90 % Individuen folgende Werte: bei 20 cm = 1,4–2,5 cm; bei 30 cm = 1,6–2,9 cm; bei 40 cm = 2,0–3,3 cm; bei 50 cm = 2,5–3,8 cm. Der Blütenstand ist \pm einseitwendig, höchstens eine Drittel des Stengels besetzend, in der Regel locker. Die Blüten (1–) 3–20 (–38), \pm hängend, glockig bis breiter glockig geöffnet oder auch kleistogam. Die Knospen sind schwach zugespitzt. Die Fruchtknoten sind walzlich-keulenförmig, zum Gipfel sich allmählich verbreitend, deutlich gerippt. Die seitlichen äusseren Blütenblätter sind (9–) 10,5–12,5 mm lang und (2,5–) 4–5 mm breit, das mittlere ist einwenig kürzer; vom aussen gelbgrün (oder bräunlichgelb) bis grün, manchmal besonders an der Basis und vom innen \pm mit rosavioletten Färbung, im ganzen vom innen heller. Die inneren Blütenblätter sind (8–) 9–11 mm lang und (2,5–) 4–5,5 mm breit, an der Spitze in der Regel nach aussen ausgebogen, hell gelbgrün, von den Rändern \pm rosaviolettlich, vom innen heller. Das Hypochil ist in der Regel tief und am Rande nach aussen gebogen, vom aussen gelbgrünlich, mit einer Tönung durch die durchscheinende innere Färbung des Hypochils, die rosaviolett bis bräunlichviolett ist. Das Hypochil ist in der Regel mit einem breiten, scharf abgegrenzten weisslichen Rand beschaffen und führt wenig Nektar. Der Hypochileingang ist eng. Die Anknüpfung des Epichils zu dem Hypochil ist durch parallele weissliche Krägenchen gebildet. Das Epichil ist dreieckig, selten herzförmig, kurz stumpfspitzig bis spitzig, an seiner Basis gewellt, 3,5–4,3 mm lang und 3–4,3 mm breit, gleich lang wie breit oder einwenig länger, \pm schmaler als das Hypochil, nach unten gebogen, weisslich, in der Mitte und zur Spitze gelblichgrün, später gelblich, an der Basis und an den Rändern fortschreitend rosaviolettlich bis mit schwacher angedeuteter blauer Tönung. Die Basalhöcker sind winzig, zu Seiten in 2–4 Höckerchen Kammförmig zerfurcht (Abb. 1c), oder sind sie rundlich-warzig, schwach bis deutlicher rosaviolett. Der mittlere Basalhöcker ist schmal, am meisten kurz, an der Basis dunkler gefärbt als die seitlichen – bis purpurn. Die Säule in Rücksicht zur Fruchtknotenachse schwach nach hinten geneigt, an ihrer Basis in der Regel \pm grünlich, die dorsale Linie (die Säulenkurve) mit zwei Höckern, der obere mehr deutlich als der untere, dieser ist selten nicht herausgebildet. Die Narbe steht zur Säulenachse \pm senkrecht oder mittels eines schmalkegeligen Lappens schräg. Das Rostellum trägt keine Rostelldrüse. Die Pollenschüssel ist so geformt, dass sie eine seitliche Durchsicht unter der Anthere ermöglicht. Die Anthere ist gestielt, kegelartig verlängert, zu der Säulenachse etwa um 20° zur Narbe geneigt. Die Pollinien sind in der aufrechten Lage stabilisiert, zerfallend. Die Staminodien von der Seite gerade gestellt, mittelgross, von der vorderen Sicht konvex, am Gipfel in der Regel flach mit der Narbe verbunden.

Die Art blüht von der ersten Julihälfte bis Anfang von August.

Vorkommen

Die neue Art ist in dem westlichen Teil von Strážovské vrchy an 6 Lokalitäten zwischen dem Tal des Bebrava-Baches und dem Tal Podhradská dolina verbreitet, daneben auch in dem zentralen Teil von Súľovské vrchy, wo bisher eine Lokalität festgestellt wurde. Die Gesamtzahl von blühenden Pflanzen an allen Lokalitäten beträgt um 300 Exemplare. Mit anderen kalkliebenden Orchideen besiedelt sie die Kalkbuchenwälder in der Höhe von 340 bis 800 m ü. M.

Locus classicus: Slowakei, Strážovské vrchy, NW-Hang des Hügels Harvanie, 0,5 km SO von Ilava, 340 m ü. M., 20.7.1995 leg. P. Mereďa. Holotypus ist im Herbarium des Lehrstuhls für Botanik der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Komenský-Universität, Bratislava (SLO) aufbewahrt.

Danksagung

Für die fremdsprachige Übersetzung des Artikels hat sich Mgr. O. Potůček verdient, ich danke ihm aufrichtig auch für die übrige opferwillige Hilfe. Ebenso danke ich Herrn P. Batoušek für die praktische Hilfe bei dem Studium *Epipactis leptochila* subsp. *neglecta* und Ing. J. Vlčko für einige wertvolle Informationen über das Vorkommen der subsp. *leptochila* in der Slowakei. Und nicht in letzter Reihe danke ich auch meinem Vater, der mir in grossem Masse bei der Untersuchung der neuen Art behilflich war.

Souhrn

Ze Strážovských vrchů je popsán nový druh autogamického kruštíku *Epipactis komoricensis*. Z dosud známých kruštíků je nejpřibuznější druhu *E. leptochila*, zejména jeho nominátnímu poddruhu subsp. *leptochila*. Na druhové úrovni se od *E. leptochila* liší krátkými listeny, válcovitě kyjovitým semenkem, výraznější redukcí bezžlázkatě rostelové bariéry a specifickým zbarvením vnitřních okvětních lístků, jež mohou být v závislosti na různých faktorech čistě žlutavě zelené nebo různě intenzivně fialové. Od subsp. *leptochila* se nový druh liší také zahnutým epichilem, který je navíc na bázi výrazně příčně zvlněný. Od subsp. *neglectae* odlišuje zpravidla mohutnějším vzrůstem, světlejšími listy, hlubším hypochilem a v důsledku zářezovitě utvářeného klinandria i stopkatým prašníkem.

Nový druh byl nalezen ve vápencových bučinách v západní a střední části Strážovských vrchů na 6 lokalitách a v centrální části Súľovských vrchů na jedné lokalitě. Celkem bylo zaznamenáno okolo 300 kvetoucích rostlin. V roce 1996 byl druh nalezen autorem i u obce Muráň na Muráňské planině.

Pro nový druh navrhuji používat slovenský název kruštík komorický, který je utvořen podle jména lokality v centru Strážovských vrchů, kde byl tento taxon v roce 1991 objeven.

V článku je věnována pozornost výskytu *E. leptochila* subsp. *neglecta* v západokarpatské oblasti. Tento ohrančený taxon české i slovenské flóry byl odsud donedávna znám jen ze 3 lokalit v Bílých Karpatech; jedna z nich se nacházela na slovenské straně pohorí. Po jejím zániku v roce 1993 byla roku 1995 objevena v Súľovských vrších nová lokalita, která vzhledem k uvedeným skutečnostem představuje jediné současné naleziště tohoto taxonu na Slovensku.

Literatur

- Batoušek P. (1985): *Epipactis leptochila* (Godf.) Godf. subsp. *neglecta* Kümpeľ – nový poddruh na území Československa. – Roeszliana, Brno, 17:23–24.
- Batoušek P. (1993): *Epipactis greuteri* Baumann et Künkele in der Tschechischen Republik. – Mitt. BI. Arbeitskr. Heim. Orch. Baden-Württemberg, Stuttgart, 25 (1):141–145
- Batoušek P. (1994): Příspěvek k poznání *Epipactis greuteri* Baumann et Künkele v Moravském krasu. – Roeszliana, Brno, 24:24–27.
- Freidinger H. et Freidinger L. (1988): Zum Vorkommen autogamer *Epipactis*-Arten in der Steiermark. – Not. Flora Steiermark, Graz, 9:17–29.

- Godfery M.J. (1919): *Epipactis viridiflora* Reich. – J. Bot., London, 57:37–42.
- Godfery M.J. (1920): *Epipactis viridiflora* Reich. – J. Bot., London, 58:33–37.
- Holub J. (1970): *Epipactis leptochila* (Godf.) Godf. a *Epipactis muelleri* Godf. – nové druhy československé květeny. – Preslia, Praha, 42:330–349.
- Kümpel H. (1982): Zur Kenntnis von *Epipactis leptochila* (Godf.) Godf. – Mitt. Arb. Kr. Heim. Orchid., Berlin, 11:29–36.
- Mereda P. (1996): *Epipactis pseudopurpurata*, spec. nova (Orchidaceae) – eine neue autogame Sitter-Art aus der Slowakei. – Preslia, Praha, 68:23–29.
- Potůček O. (1990): Klíč na určovanie vstavačovitých Československa. 2. prepracované vydanie. – Rosalia – Sonderausgabe, Nitra, 154 p.
- Robatsch K. (1989): Beiträge zur Kenntnis der europäischen *Epipactis*-Arten (Orchidaceae). – Linzer Biol. Beitr., Linz, 21/1:295–302.
- Robatsch K. (1990): Beiträge zur Kenntnis der europäischen *Epipactis*-Arten (Orchidaceae). – Linzer Biol. Beitr., Linz, 22/1:143–149.
- Rydlo J. (1989): Poznámky k rozšíření a ekologii některých druhů rodu *Epipactis*. – Muzeum a Současnost, Rostoky, 3:5–33.
- Vlčko J. (1995): *Epipactis pontica* Taubenheim, a new species of the Slovak flora. – Biológia, Bratislava, 50/4:329–330.
- Wucherpennig W. (1972): *Epipactis leptochila* Godf. in Oberbayern. – Die Orchidee, Hamburg, 23:79.
- Wucherpennig W. (1992): Die Gattung *Epipactis* in Europa und Vorderasien. – Ms., 13 p. [Arbeitsblätter – Arbeitskreits Heimische Orchideen – Bayern e.V., München – interne Materialien].
- Young D.P. et Renz J. (1958): *Epipactis leptochila* Godf. – its occurrence in Switzerland and its relationship to other *Epipactis* species. – Bauhinia, Basel, 1:151–156.

Angekommen am 15. Mai 1996

Angenommen am 18. Juni 1996